

# Schwäbische Zeitung

Samstag, 21. Juni 2003

## Sponsoren und Helfer

### Die Arbeitsgruppe Schweizer Kinder dankt...

Weizsäcker von Richard, Bundespräsident a. D., Berlin

Albrich Franz, Dornbirn  
Alewell Ulrike, Konstanz  
Asseline-Hinder Helga, Rouen

Bart Maria, Friedrichshafen  
Bissegger Alice und Ernst, Amriswil  
Blank Volker, Leutkirch  
Bommeli Maria und Willy, St. Gallen-Teufen  
Brauers Kerstin, Markdorf  
Buttenbender Ilona, Bodnegg

Dahl Henning, Ravensburg  
Dobras Werner, Lindau  
Durawa Yvonne, Friedrichshafen

Fränkel Karl, Friedrichshafen  
Frei Max, Rorschach  
Fritz Karl F., Konstanz  
Fuchsloch Anton, Friedrichshafen

Gantenbein Andreas, Pfarrer, Winterthur  
Glöckler Erwin, Friedrichshafen

Haser Raimund, Leutkirch  
Hefti Erich, Romanshorn  
Henninger Dr. Klaus, Lindau  
Hennings Martin, Markdorf  
Herzog Carl von Württemberg, Altshausen  
Hescheler Michael, Bad Schussenried  
Hillegeist Kerstin, Ravensburg

Immoor Sandra, Hamburg

Juricz Claus, Unterankenreute

Kästle Felix, Ravensburg  
Kamp Sybille, Vorberg  
Kiesel Karin, Aalen  
Kloth Klaus, Langenargen  
Köhler Anja, Ravensburg  
Koller Judith, Weissbad  
Koller Rachel, Steinebrunn  
Krause Klemens, Friedrichshafen  
Kreh Wolfgang, Immenstaad  
Krieg Frieda, Rorschacherberg

Langheinecke Gisela, Weingarten  
Langheinecke Dr. Klaus, Weingarten  
Lennartz Sabine, Berlin

Mayer Robert, Friedrichshafen  
Mäder Maria, Rorschach  
Meier Fritz, Tettngang  
Merglen Albert, General, franz. Militärgouverneur im Landkreis Tettngang (1947 bis 1950)

Nagler Marlies, Stuttgart  
Nüesch-Gasser Ernst, Balgach

Otz Stefan, Appenzell

Penzel Ulrike, Friedrichshafen  
Penzel-Stetter Susanne, Grünkraut

Rasemann Roland, Leutkirch  
Roither Yvonne, Oberreitnau  
Rostan Dr. Eberhard, Friedrichshafen

Sandherr Franz (†), Pfarrer, Ravensburg  
Schauf Gabriel, Berlin  
Scherenberger Mona, Friedrichshafen  
Schlegel Winfried, Lindau  
Schmid Simon, Weissbad  
Schneider Kathrin, Leutkirch  
Schnieber Michael, Leutkirch  
Schwaibold Anni, Arbon  
Specker Dr. Louis, Konstanz  
Stauder Heiner, Lindau  
Stehle Emil, Bischof, Konstanz  
Strähle Volker, Schwendi

Topp Jörg, Friedrichshafen

Wahl Nina, Friedrichshafen

Weixler Manfred, Nonnenhorn

Beck Wolfgang, Kreismedienzentrum Bodenseekreis, Friedrichshafen  
Berger Theres, Schweizerische Bodenseeschiffahrtsgesellschaft AG, Romanshorn

Bing Michael, Evangelischer Oberkirchenrat – Landeskirchliches Archiv, Stuttgart

Gabor Roger S., Anwalts- & Notariatskanzlei am Schlossgarten, Friedrichshafen

Grbavac Christa, Schreibservice Grbavac, Eriskirch

## Sonderausgabe zum „Tag der Schweizer Kinder und ihrer Gasteltern“



Was in den Jahren 1946 und 1947 mit vielen Schifffahrten begann, die ungezählte Kinder glücklich gemacht haben...



### Die Arbeitsgruppe Schweizer Kinder dankt...

Kloser Reinhard E., Kapitän des Dampfschiffes „Hohentwiel“, Hard

Kusche Maïke, Dornier GmbH, Friedrichshafen

Hoffmann Andreas (Mdl), Konstanz-Hegne

Müller Ulrich, baden-württembergischer Minister für Umwelt und Verkehr, Ravensburg

Scheuermann Annemarie, Dornier GmbH, Friedrichshafen

Schlip Rolf, Notar, Friedrichshafen

Schockenhoff Dr. Andreas (MdB), Ravensburg

Schwörer Achim, Steuerberater, Friedrichshafen

Steinhaus Norbert, Schulmuseum, Friedrichshafen

Wieland Dr. Georg, Stadtarchivar Friedrichshafen

Wilz Raphael, Pater OSB, Katholisches Pfarramt St. Martin, Weingarten

Zeller Norbert (Mdl), Friedrichshafen

Evangelische Kirchengemeinschaft Rorschach

Evangelische Kirchengemeinde, Wil

Stadtarchiv Bad Waldsee

Stadtarchiv Biberach

Kreisbildstelle Bodenseekreis

Stadtarchiv Friedrichshafen

Stadtarchiv Ravensburg

Stadtarchiv Weingarten

Gemeinde Amriswil

Stadt Bad Waldsee

Landkreis Biberach

Stadt Biberach

Landkreis Bodenseekreis

Gemeinde Eriskirch

Stadt Friedrichshafen

Stadt Gossau

Stadt Isny

Gemeinde Kressbronn

Gemeinde Langenargen

Stadt Leutkirch

Landkreis Lindau

Stadt Lindau

Landkreis Ravensburg

Stadt Ravensburg

Stadt Riedlingen

Gemeinde Romanshorn

Stadt Rorschach

Kanton St. Gallen

Stadt Tettngang

Kanton Thurgau

Stadt Wangen im Allgäu

Stadt Weingarten

Stadt Wil

Internationale Bodenseekonferenz

Wasserschutzpolizei Abschnitt Baden-Württemberg

Freunde der Kinderdorf-Flugpost, Pestalozzi Kinderdorf

Schmalfilmclub Friedrichshafen

Appenzellerland Tourismus AG, Appenzell

Blumen Mayer, Friedrichshafen

Blumen Nafziger, Romanshorn

Blumenhaus Müller, Lindau

Bodensee-Schiffbetriebe, Konstanz

Dornier GmbH, Friedrichshafen

Hüni & Co., Friedrichshafen

Internationales Bankhaus Bodensee, Friedrichshafen

Krone Hotel, Friedrichshafen

Leutkircher Bank, Leutkirch

Liebherr-Holding GmbH, Biberach

Schweizerische Bodensee-Schiffahrtsgesellschaft AG, Romanshorn

Schwäbische Zeitung, Friedrichshafen

Schwäbische Zeitung, Leutkirch

Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen

Volksbank Friedrichshafen

Weber & Weiss, Konditorei, Friedrichshafen

Wund Josef, Architekturbüro, Friedrichshafen

Young Concepts, Friedrichshafen

Zeppelin Luftschifftechnik GmbH, Friedrichshafen

„Firlifanz“, Markus Dürst, Rorschacherberg

Hagenmaier Gualbert, Friedrichshafen

Leutkircher Stubenmusik

Musikschule Wachter, Rorschach

und allen Schweizer Kindern.



...wurde am 30. September 2000 unter der Regie der „Schwäbischen Zeitung“ und des „St. Galler Tagblatts“ wiederholt.

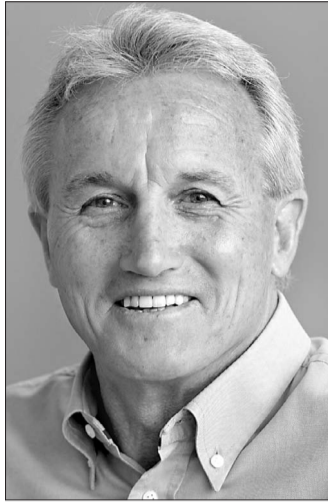


Die Idee, Mädchen und Buben uneigennützig zu helfen, wird vom Verein Schweizer Kinder weitergetragen...



...und von der Juniorenfirma „Young Concepts“ des Friedrichshafener Unternehmens Dornier GmbH unterstützt.

Ein Verein – sechs Menschen



„Damit die Idee weitergetragen und Kindern in Not geholfen wird“: SZ-Redakteurin **Hildegard Nagler**, Herausgeberin des Buches und zweite Vorsitzende des Vereins, hat das Projekt auf den Weg gebracht und will die Brücke zur Gegenwart schlagen: Auf vielen Reisen in Kriegs- und Krisengebiete hat sie das Elend der Kinder erlebt.

„Es ist höchste Zeit, den Schweizern Danke zu sagen“: **Siegfried Rehm** aus Friedrichshafen war ein „Schweizer Kind“, 1947 für einen Tag in St. Gallen. Jetzt ist er Vorsitzender des frisch gegründeten „Vereins Schweizer Kinder“ – um die Hilfe, die er damals bekommen hat, weiterzugeben und anderen Kindern in Not zu helfen.

„Wenn man anfängt, sich in die Geschichte der ‚Schweizer Kinder‘ einzulesen, kann man gar nicht mehr anders: Man muss weiterlesen“: **Kathrin Schneider**, freie Grafikerin bei der Schwäbischen Zeitung in Leutkirch, hat das Buch über die „Schweizer Kinder“ grafisch gestaltet, viele Stunden ihrer Freizeit dafür investiert.

„Die junge Generation weiß doch so gut wie gar nichts über ‚Schweizer Kinder‘“: **Henning Dahl** aus Ravensburg, dessen Frau ein „Schweizer Kind“ war, will mit seinem Engagement für das Projekt Geschichte weitertragen und den Menschen, die damals geholfen haben, danken: „Das ist bis jetzt in dieser Form noch nicht geschehen.“

„Das Projekt hat mich tief bewegt“: **Maïke Kusche**, zuständig für die kaufmännische Ausbildung der Dornier GmbH in Immenstaad, war spontan bereit, mit den Jugendlichen ihrer Ausbildungsfirma Material zusammenzutragen. Wie begeistert „Schweizer Kinder“ heute noch erzählen, hat sie „sehr gerührt“.

„Ich werde diesen Tag nie vergessen“: **Hannelore Penzel-Dahl** aus Ravensburg war im Mai 1947 als Siebenjährige einen wunderbaren Taglang in der Schweiz. Jetzt engagiert sie sich im Verein der „Schweizer Kinder“, damit Erlebnisse wie ihres „der Nachwelt erhalten bleiben und die Idee, Kindern zu helfen, weitergetragen wird“.

Die Ausstellung

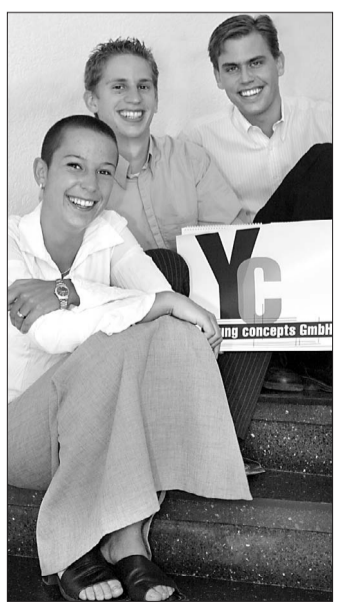
Ein paar Schuhe, welch' Geschenk

IMMENSTAAD (kb) - In ihrer Freizeit haben die Azubis der Dornier-Juniorenfirma „Young Concepts“ eine Ausstellung über die „Schweizer Kinder“ zusammengetragen. Warum? „Weil es ein Projekt mit Sinn und Hintergrund ist.“

„Begeisterte Zustimmung“ fand die Anfrage, doch an der Aufarbeitung von Geschichte mitzuwirken, sagt Annemarie Scheuermann, Leiterin der Ausbildungsfirma. Von da aus war es ein kurzer Weg, bis die Planung für die Ausstellung stand. Weiter war's, bis die Bilderwände, die chronologisch und collagenartig, in Foto und Text, die Geschichte der „Schweizer Kinder“ dokumentieren, schließlich standen. Das hat viel Mühe und Einsatz gekostet – freiwillig und unbezahlt. Denn die „Schweizer Kinder“ haben bei der Juniorenfirma, die sonst Projekte „mit richtigem Event-Charakter“ entwickelt und umsetzt, „sozialen Status“, sagt Annemarie Scheuermann.

Drei Azubis der Dornier GmbH bilden das Projektteam: Guido Dolfus, Bodo Schmidt-Schmiedebach und Stefanie Weichesmiller. Sie betreuen die Ausstellung, die sie an verschiedenen Standorten in Friedrichshafen zeigen wollen. Doch zuerst bekommen sie alle die ehemaligen „Schweizer Kinder“ zu sehen, die sich am 21. Juni auf dem Bodenseeschiff „Thurgau“ zur Vorstellung des neuen Buches treffen.

Auf dem Schiff helfen vier weitere Auszubildende und die Ausbildungsleitung von „Young Concepts“ aus und betreuen die Gäste. Was die Jugendlichen an der Geschichte der „Schweizer Kinder“ besonders beeindruckt hat? Vielleicht die immer wiederkehrende Erzählung vom neuen Paar Schuhe, das die Schweizer Gasteltern „ihrem“ Kind schenkten. „Dass ein Paar Schuhe solch einen Stellenwert besitzen kann – das kann man sich heute kaum noch vorstellen“, sagt Guido Dolfus.



Stefanie Weichesmiller, Guido Dolfus und Bodo Schmidt-Schmiedebach. SZ-Fotos: Anja Köhler / pr

Die Geschichte der „Schweizer Kinder“

Das Wunder einer Reise

FRIEDRICHSHAFEN - Es war bloß ein Tag. Eine kurze Fahrt ins Märchenland. Doch all die, die „Schweizer Kinder“ waren und kurz nach dem Krieg vom deutschen Ufer des Bodensees in die Schweiz verschifft und dort verwöhnt wurden, werden diesen Tag nie vergessen. Um „Das Wunder einer Reise“ lebendig zu halten, hat sich in Friedrichshafen der „Verein Schweizer Kinder“ gegründet. Unter Federführung von SZ-Redakteurin Hildegard Nagler ist ein Buch entstanden.

Von unserer Mitarbeiterin Kerstin Brauers

Für die kleinen, zerlumpte Gestalten am deutschen Ufer des Bodensees, barfuß oder mit Holzkleppern an den Füßen, muss es wie ein Fabelwesen aus einer anderen Welt gewesen sein: groß und weiß und schön in all dem Kriegsgrau, all der Zerstörung. Ein Schweizer Schiff, viel mehr: die Verheißung. Ein Wesen mit Zauberkraften.

Hatte ein einzelnes solcher Schiffe doch die Macht, eine ganze Schar hungriger deutscher Kriegskinder für einen Tag satt und glücklich zu machen. Was die Kapitäne gedacht haben müssen, als sie die Mädchen und Buben, ängstlich und verschüchtert, in Empfang nahmen, um sie nach einem Tag bei gütigen Gasteltern in der Schweiz, bei Essen, das so köstlich und fett war, dass es ein ausgehungertes Kindermagen kaum vertrug, wieder zurückzubringen? Manchem wird nach Weinen zumute gewesen sein.

Es ist wohl ein Bild wie dieses, das für die Männer und Frauen der gleichnamigen Arbeitsgruppe – ob selbst erlebt oder aus Erzählungen – untrennbar mit den „Schweizer Kindern“ verbunden ist. Der Bilder gibt es mehr. Wie ein roter Faden ziehen sie sich durch die Erzählungen der Kinder, die heute keine mehr sind: Da sind die Schuhe – ein neues Paar Schuhe, glänzend, von einem Schweizer Schuster vielleicht, das seinen Träger zum König macht. Und dann, die Bananen – in der Schweiz gesehen, zum ersten Mal in einem Kinderleben. Wie hätte das Kind auch wissen sollen, dass man sie vor dem Verzehr schälen muss?

Tausende von Jungen und Mädchen waren „Schweizer Kinder“. Die vielen Transporte, die diese Kinder mit Schiffen und Zügen vom Südwesten Deutschlands und dem österreichischen Vorarlberg in die Schweiz brachten, wo sie jeweils einen Nachkriegstag lang von eidgenössischen Familien beschenkt und bekocht wurden, hat keiner genau gezählt. Auch nicht die vielen Freiwilligen, die Gasteltern, die Helfer der Kirchen und Behörden – und die Zollbeamten, die bei der Rückkehr der Kinder schlagartig erblindeten und keine Fragen stellten, wenn ein Bub, der zuvor noch spindeldürr, unter der Last der mehrfach getragenen, neuen Kleidung auf den doppelten Umfang angewachsen war.

Dass es über die „Schweizer Kinder“ nun ein Buch gibt, nimmt seinen



Das Foto eines glücklichen Tages: Schwer bepackt verlässt Ingrid Gruber (heute Wille) aus Biberach in Friedrichshafen das Schiff. Foto: Stadarchiv Friedrichshafen, Sammlung Hättig

Ursprung an einem Herbsttag vor vier Jahren, als ein Mann namens Günther Müller die Redaktion der „Schwäbischen Zeitung“ betritt. 1946, als Bub, war er bei der zweiten Kinderfahrt von Lindau in die Schweiz dabei – ein unvergesslicher Tag. Doch der Mann hat sich niemals bedankt, will das nach-

len und bittet um Hilfe. SZ-Redakteurin Hildegard Nagler macht sich an die Recherche, erst ohne Glück, dann mit Erfolg, umso mehr: Eine Geschichte in der SZ zieht Briefe von „Schweizer Kindern“ nach sich. Stapelweise.

Auf Initiative der Journalistin wiederholt sich Geschichte: Am 30. Sep-

tember 2000 lädt die SZ gemeinsam mit dem „St. Galler Tagblatt“ zum Wiedersehen in der Schweiz ein. Wie 1946 werden die „Schweizer Kinder“ über den Bodensee geschifft. Manche sehen zum ersten Mal das Land wieder, in dem sie nach dem Krieg einen wunderbaren Tag verbracht haben.

Noch auf der Rückfahrt entsteht der Wunsch, all das zu dokumentieren. 15 „Schweizer Kinder“ rufen eine Arbeitsgruppe ins Leben, zu deren Leiterin sie Hildegard Nagler bestimmen, sammeln, schreiben und befragen Zeitzeugen. Daraus entstanden ist das Buch „Das Wunder einer Reise“ – und ganz frisch gegründet – der „Verein Schweizer Kinder“, der den Gedanken der Kinderfahrten weiterträgt.

Jene Kinder waren es, die Deutsche und Schweizer wieder zueinander brachten – was sich in der Folge in zahllosen Hilfstransporten der Schweizer, die selbst oft nur wenig hatten, niederschlug. Der Schweizer Pfarrer Andreas Gantenbein (87), der Kinder aus Friedrichshafen mit der „Thurgau“ holte, sagt es so: „Die Kinder halfen uns, den Zugang zum Nachbarn drüben, der uns so fremd geworden war, wiederzufinden. Das war viel mehr, als wir gaben.“

Stichwort „Schweizer Kinder“

Ein Verein möchte helfen

Tausende von „Schweizer Kindern“ wurden in den Nachkriegsjahren 1946 und 1947 jeweils für einen Tag aus dem Südwesten Deutschlands und Vorarlberg in die Schweiz gebracht. Dort wurden sie von Gasteltern, die sich freiwillig in Scharen meldeten, bekocht und beschenkt. Um dies in Erinnerung zu halten, aber auch um die damals erlebte Hilfe weiterzugeben, hat sich Anfang Juni der „Verein Schweizer Kinder“ in Friedrichshafen gegründet. Mit Spenden wollen die Vereinsmitglieder – ehemalige „Schweizer Kinder“ und Menschen,

die am Buch mitgearbeitet haben – Kindern in Not helfen, zunächst mit zwei Projekten: einem in Oberschwaben und einem im Ausland. „Wir wollen Erholungsaufenthalte, aber auch Schulausbildung und den Kauf medizinischer Geräte ermöglichen“, sagt Siegfried Rehm, Vorsitzender des Vereins, dem Mitstreiter willkommen sind. Wer mag, kann sich bei Rehm melden: Telefon 0 75 41 / 51 767. Spenden für Kinder in Not sind ebenfalls willkommen: Konto Nr. 25 13 005, Volksbank Friedrichshafen, Bankleitzahl 651 90 110.



Das Buch

Geschichten, die ans Herz gehen

FRIEDRICHSHAFEN (kb) - Ohne dieses Buch wären die „Schweizer Kinder“ bald in Vergessenheit geraten: „Das Wunder einer Reise – Die Schweizer Kinder und ihre Fahrt ins Märchenland“ lässt all die erzählen, die das Wunder erlebt haben.

Es ist ein Bild, das ans Herz geht: Da sitzen Alice und Ernst Bissegger, einst Schweizer Gasteltern, auf dem Sofa daheim in Amriswil und haben ihr ehemaliges „Schweizer Kind“, Kurt Pfund aus Biberach, in die Mitte genommen. Die Gasteltern schon grauhaarig, das Kind längst ein Mann: Alle drei lächeln – wie eine glückliche Familie. Dass sie das tatsächlich sind, dass „der Kurt“ wie ihr eigener Sohn ist, erzählen die Bisseggers in einem Kapitel des Buches, das die Geschichte der „Schweizer Kinder“ erzählt. Herausgeberin und Mitautorin ist Hildegard Nagler, Weitere Autoren sind Zeitzeugen, Historiker, ehemalige „Schweizer Kinder“. Auf 244 Seiten erzählen sie, wie die „Schweizer Fahrten“ entstanden und welch Glück Kinder und Gasteltern damit verbanden.

Kurt Pfund zählt zu den Ausnahmen: Die meisten „Schweizer Kinder“ haben keinen Kontakt mehr zu ihren Gasteltern. Viele haben sich auf die Suche gemacht – um zu erfahren, dass die Helfer von damals tot sind. Im Buch kommen viele der letzten Zeugen zu Wort.

Am Samstag, 21. Juni, treffen sich Autoren und Befragte noch einmal: auf der „Thurgau“, die von Friedrichshafen nach Rorschach und zurück über den Bodensee schippert. Dann wird das Buch vorgestellt. Um 17.30 Uhr lädt die Stadt Friedrichshafen zu einer öffentlichen Gedenkfeier am Hafenhof ein. Dabei wird eine Tafel an der Fassade des Zeppelin-Museums enthüllt. Sie soll an die großherzige Tat der Schweizer Bürger erinnern.

„Das Wunder einer Reise – Die Schweizer Kinder und ihre Fahrt ins Märchenland“ ist im Verlag Robert Gessler in Friedrichshafen erschienen (ISBN 3-86136-080-2) und kostet 22,80 Euro. (Auch in den Geschäftsstellen der SZ FN, LI, RV, TT, Bad W.see, Bib., Riedl., Leutkirch erhältlich).

